



Abb. 1: Birkenwald an der Colma



Abb. 2: Blick über den Eingang der Valle Maggia mit den Dörfern Avegno und Gordevio auf den Grenzkamm zur Valle Verzasca

Hoch über dem Pedemonte

Ein unerwartet luftiger Höhenweg

Am Bahnhof von Tegna brechen wir auf, gehen gegen Norden zur Kantonsstrasse, folgen dieser keine 100 Meter Richtung Verscio, bevor wir rechterhand in die erste Strasse einbiegen, die uns zum Fuss der Colma führt, dem Berg, der auf der Herfahrt von Locarno die Ebene des Pedemonte beherrscht. Ein befestigter Bergweg führt zu den Häusern von Selvapiana und zum weithin sichtbaren Oratorio Sant' Anna hinauf. Wir verlassen diesen breiten Weg noch vor dem Oratorio und steigen entlang eines künstlich angelegten, den Hang querenden Bachbettes gegen Nordosten Richtung der Forcola auf. Bei einem Weiler gegenüber den Rovine del Castelliere wenden wir uns gegen Nordwesten und erreichen schon bald die Häuser von Colmoi. Nun haben wir den Blick frei auf den Eingang der Valle Maggia und den Bergkamm zwischen den Valle Maggia und Verzasca. Immer wieder schweift der Blick zum gegenüberliegenden Hang, früher begangene Wege suchend, weisst Du noch...? Überrascht stellt man fest, wie schon bald der dichte Laubwald mit seinen Kastanienbäumen zurück bleibt und den lichter stehenden Birken, später den Lärchen Platz macht (Abb. 1). Auf der Colma schliesslich liegt uns die Ebene des Pedemonte zu Füssen, schweift der Blick über die weit in den Lago Maggiore hinaus greifende Pranke des Maggiadeltas zum Monte Gambarogno und Monte Tamaro hinüber. Die Centovalli öffnen sich, tief eingeschnitten zwischen Gridone und Pizzo Ruscada. Wir fühlen uns leicht wie ein in der warmen Herbstluft schwebendes Blatt (Abb. 2).

Leichten Fusses steigen wir gegen Norden nach Strecchia ab. Durch dieses Maiensäss führt der Weg vom Oratorio Sant' Anna kommend nach Dunzio und weiter in die Valle Maggia. Unser Weiterweg führt uns jedoch in südwestlicher Richtung den Hang der Testa hinauf, bis wir den von Pianezzo herunterkommenden Weg erreichen. Diesem folgen wir nun weiter gegen Süden, überqueren das erste Mal luftig auf einer Brücke einen felsigen Gelände-einschnitt. Unterhalb von Praplanin und Monda wendet sich der Pfad mehr gegen Westen und quert hoch über Verscio und Cavigliano praktisch eben den Südhang der Testa. So nahe uns das pulsierende Leben in der Ebene auch scheinen mag, wir fühlen uns doch auf wunderbare Weise losgelöst in der Weite dieser einsamen Wälder, im flirrenden Spiel der Sonnenstrahlen zwischen Schatten und

LESER-WANDERUNG!

Leserinnen und Leser, die gerne einmal eine Bergtour mit dem Autor der Wandertipps unternehmen möchten, können ihr Interesse per E-Mail an christian.besimo@bluewin.ch anmelden und werden darauf über geplante Wanderungen informiert.



Abb. 4: Routenverlauf

TAB. 1	Tourenprofil			
	Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
Tegna - Colma	2,5 km	541 m		90 Min.
Colma - Strecchia	1,2 km		168 m	20 Min.
Strecchia - Roncanaia	4,9 km	93 m	240 m	100 Min.
Total	8,6 km	634 m	408 m	210 Min.
Schwierigkeitsgrad: EB. Der Höhenweg in den Schluchten ist gut begehbar, fordert aber Vorsicht und Trittsicherheit.				
Landeskarten: 1:25000, Blatt 1312 Locarno				



Abb. 3 Wegkapelle oberhalb Cavigliano

Licht. Längst sind wir verstummt, folgen gedankenverloren dem Weg, bis er das erste Mal in eine tiefe Schlucht führt und sich im Nichts zu verlieren scheint. Doch der Pfad führt noch durch zwei weitere Geländeeinschnitte, teilweise in den Fels geschlagen, sogar durch ein kurzes Tunnel, steile Wände bezwingend, durch die sonst kein Durchkommen möglich wäre. Eben noch umgeben von lieblichem Wald, sieht man sich plötzlich staunend der oft unterschätzten Wildheit der Tessiner Täler ausgesetzt.

Der Höhenweg erreicht schliesslich den Verbindungsweg von Cavigliano nach Nebi. Über diesen steigen wir, an einer mit leuchtenden Fresken ausgemalten Wegkapelle vorbei, rund 60 Höhenmeter ab, bis wieder ein ebener Pfad nach Westen abzweigt (Abb. 3). Bald erreichen wir die Häuser von Roncanaia und wenig absteigend die Strasse in die Valle Onsernone (Abb. 4). Hier besteht die Möglichkeit der Rückfahrt mit dem Postauto nach Tegna. In Cavigliano lebt Ilario Garbani, der anhand des einzigen bisher bekannten und per Zufall gefundenen Fragmentes einer Tessiner Sackpfeife dieses als verschollen geglaubte Hirteninstrument nachbaut und deren Spiel in einer eigens hierfür gegründeten Schule lehrt. Die im Tessin Piva genannte Sackpfeife war bereits von Darstellungen auf

Aufgepasst

In dieser Rubrik werden Berg- und Schneeschuhwanderungen vorgestellt, die in der Regel wenig bekannt sind, zu aussergewöhnlichen Orten führen und die Genugtuung einer besonderen persönlichen Leistung bieten, sei es, dass man sich am Abend nach der Arbeit noch zu einer kleinen körperlichen Anstrengung überwindet, bzw. sich in ein oder zwei Tagen abseits breit getretener Wege unvergessliche Naturerlebnisse erschliesst. Zur besseren Beurteilbarkeit des Schwierigkeitsgrades der Tourenvorschläge wird jeweils eine Einschätzung anhand der SAC-Skala für Berg- (B, EB, BG) und für Schneeschuhwanderungen (WT 1–6) gegeben. Die schwierigste Wegstelle, unabhängig von ihrer Länge, bestimmt jeweils die Gesamtbewertung der Route. Letztendlich bleibt aber jeder selbst für die Beurteilung seiner Fähigkeiten und Eignung für die vorgestellte Wanderung verantwortlich. Die Gehzeiten sind Richtwerte und gelten für normal trainierte Wanderer. Sie müssen nicht zwingend mit den Angaben auf Wegweisern übereinstimmen.

Fresken in Kirchen und Kapellen bekannt. Zudem berichtete Karl Viktor von Bonstetten (1745–1832) in einem seiner Briefe über die italienischen Gemeinen Herrschaften von tanzenden Bauern in der Valle Maggia, die zur Hauptsache mit der Piva und Violinen aufgespielt haben sollen. Das Instrumentenfragment wurde zuhinterst in der Valle Verzasca, in Sonogno entdeckt, als man beim Umbau des verlotterten ehemaligen Hauses des Tessiner Malers Cherubino Patà einen Mauerschrank voller Gerümpel leerte. Der herbeigerufene Musikwissenschaftler Dr. Pietro Bianchi erkannte in dem Stück Holz eine Spielpfeife der Tessiner Piva. Wer den archaischen Klängen der Piva lauschen möchte, findet unter YouTube und dem Stichwort «Tessiner Piva» einen kurzen Bericht, in dem Ilario Garbani aufspielt.

▼ Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo, Brunnen